

## Wiederherstellung der vollen Brotquote für die nächste Woche.

Wien, 23. Januar.

Der wenig zuversichtliche Ton in den amtlichen Mitteilungen der letzten 48 Stunden über die Aussichten der Brot- und Mehlversorgung in Wien für die nächste Woche läßt es als doppelt angenehm wirkende Ueberraschung erscheinen, wenn heute abend verlautbart wird, in der nächsten Woche werde wieder die volle Brotration zur Ausgabe gelangen. Freilich, wenn man das Opfer kennt, welches das ermöglicht hat, nämlich die Heranziehung der wirklich letzten Reserve, so fällt mehr als ein Vermutstropfen in den Becher. Wien wird jetzt noch mehr als früher von der Hand in den Mund leben und der Zustrom ausländischen Brotgetreides und Brotmehls wird ausschließlich darüber entscheiden, ob und wieviel Brot und Mehl der Bevölkerung jeweils zuzuweisen sei. Der Entschluß zur Wiederherstellung der normalen Brotration für die Woche vom 26. d. bis einschließlich 1. Februar ist denn auch erst nach langwierigen Beratungen gefaßt worden. Da zugleich auch mitgeteilt wird, daß die Kürzung der Rindfleischquote nächste Woche noch nicht Platz greift, kann die Bevölkerung für kurze Zeit wieder erleichtert aufatmen.

### Die amtliche Mitteilung.

Die vom Staatsamt für Volksernährung verlautbarte Mitteilung betagt: „Die Getreidezuschüsse, welche von der interalliierten Lebensmittellkommission bisher zur Verfügung gestellt wurden, ermöglichen die Ausgabe der vollen Brotquote in Wien in der Woche vom 26. Januar bis einschließlich 1. Februar 1919.“

### Die Beratungen über die Höhe der Quote.

Ueber die Verhandlungen, die der Entschleßung vorangingen, verlautet folgendes: Die Frage, ob die nächstwöchige Brotquote in der vollen früheren Höhe bemessen oder die jetzige gekürzte Quote aufrechterhalten werden solle, hat den Gegenstand eingehender Erörterungen im Ernährungsamte gebildet. Mehl ist unter Heranziehung der geringen Reserven allerdings so weit vorhanden, um in der nächsten Woche die volle Brotquote verteilen zu können. Es handelt sich nun darum, ob man die letzten Reserven angreifen oder es lieber bei der gekürzten Ration belassen solle. Mehrere Mitglieder des Direktoriums des Ernährungsamtes vertraten nachdrücklich die Ansicht, daß man die volle frühere Quote ausgeben solle. Die Anhänger der entgegengesetzten Meinung verwiesen darauf, daß die Opferung von Reserven für diesen Zweck nicht vorgenommen werden solle, da die spätere Brotversorgung dann ausschließlich davon abhängen würde, ob die italienischen Transporte pünktlich eintreffen, und daß Störungen die Brotversorgung neuerlich erschweren würden. Die Entscheidung wurde dann im Sinne der Verteilung der vor der letzten Kürzung bestandenen Brotration getroffen.

### Die Deckung der künftigen erhöhten Brotkosten.

Zu den unerledigten Fragen gehört die Deckung der Kosten für die Einfuhr von Getreide aus den Entente-Ländern. In dieser Richtung haben während der letzten Wochen sehr eingehende Verhandlungen stattgefunden, welche auch zu einem Regierungsentwurf geführt haben. Es sollte eine besondere Steuervorlage unterbreitet werden, welche die Deckung der Kosten für diese Getreideimporte in dreifacher Weise ins Auge faßt: Durch eine Erhöhung der Brotpreise, durch die Uebernahme eines Teiles der höheren Preise seitens der Landwirtschaft und durch einen Zuschlag zur Einkommensteuer der höheren Stufen über 10.000 K. Die Gesetzesvorlage war bereits dem Staatsrate unterbreitet worden, wurde aber von diesem in letzter Stunde abgelehnt und an den Kabinettsrat zurückgeleitet. Sie soll in der nächsten Woche als eine besondere Steuervorlage der Nationalversammlung zugehen.

### Die Fleischversorgung von Wien in der nächsten Zeit.

In der Fleischquote tritt vom heutigen Tage bis zum 29. d. keine Änderung ein. Ebenso ist die Aufrechterhaltung der gegenwärtigen Fleischquote vom 30. Januar bis 5. Februar gesichert.

Vom 6. bis 12. Februar wird die Rindfleischquote nicht aufrechterhalten werden können, sondern es wird größtenteils Schaffleisch ausgegeben werden, und man glaubt, wenn auch nicht in der dritten Woche die jetzige Ration Fleischkategorie, so doch quantitativ diese verteilen zu können. Natürlich hängt die Durchführung des Programms von der zeitgerechten Ankunft der versprochenen Zuschüsse ab. In der zweiten Woche werden zur Verteilung der jetzigen Quote die Gefrierfleischreserven in verstärkter Maße herangezogen werden und für die dritte Woche werden die Schaffleischsendungen hier eintreffen.